

PA
JB
20

INHALT

Präsidentin des
Patentamtes Mariana Karepova_3

Bundesministerin Leonore Gewessler _____ 4-5

Rektorin Brigitte Hütter _____	6
Die Künstlerin Lisa Hofstetter _____	7
Super Logo _____	9
Wissen, wie Patent, Marke und Design geht _____	11
Am besten, am menschlichsten _____	12
Talk vor traumhaft gefakter Bergkulisse _____	13
Zebras, Einhörner und andere junge Wilde _____	14
Ich rette die Welt _____	15
Worauf achten vor dem nächsten Pitch? _____	16
Patente & Marken stärken das Immunsystem von Start-ups _____	17
Patent Scheck: Die gute und eine die gute Nachricht _____	19
Was brauche ich für eine Patentanmeldung? _____	20
Patente anmelden ist kinderleicht _____	21
Kann ich mein Computerprogramm patentieren lassen? _____	22
Software ist nicht patentierbar. Ein Gerücht! _____	23
4.0 bringt 40.000 _____	24
Von sensiblen Marken und unerschütterlichen Patenten _____	25
Ist meine Marke schützbar? _____	26
Was brauche ich für eine Markenmeldung? _____	27
Gender Pay Gap – nicht (mehr) mit uns _____	29

Statistiken

Was haben wir 2020 gemeinsam geleistet? _____	30
Erfindungen _____	31
Marken und Designs _____	32
Bundesländer im Detail _____	33-41
Wir sind für Sie da _____	42
Impressum _____	43

Nein, mit unserem Jahresbericht wollen wir Ihnen nicht die Zunge zeigen. Keineswegs! Wir wollen damit sagen, dass man – anders als unsere Cover-Künstlerin mit „I licked it, so it's mine“ suggeriert – auch ohne Abschlecken die Kontrolle über seine Innovation behalten kann: Mit Patenten, Marken und Designs.

2020 war kein Honiglecken. Ein schweres, bedrückendes, für viele ein einsames Jahr. Schön, dass unsere Erfinder*innen nicht nachgelassen haben. So stehen wir angesichts des absoluten Rekordjahres 2019 auch **2020 sehr gut** da: Weltweit waren wir mit 11.534 Patentanmeldungen nur um 197 hinter unserem Rekord des Vorjahres. National gab's **bei Patenten sogar einen Anstieg**.

Von schwierigen, aber auch von guten, zukunftsweisenden Dingen erzählen wir in unserem Jahresbericht: Von einer Wissenschaftlerin, die mit ihrem Team dampfendes Gift durch dampfendes Wasser ersetzt; von den Erfindern des „Fiebermessers

KEIN HONIGLECKEN UND

DENNOCH BEMERKENSWERT

für Parkinson“; von einer gefakten Bergkulisse und der Traumdeutung mit Staranalytikerin Erika Freeman; von begabten Kindern und brillanten Logodesignern.

Es gilt in guten wie in schweren Zeiten: Mit Erfindungen, Kreationen, schönen und prakti-

schen Designs sind wir alle besser dran. **Wir sind für Sie da, um diesen Schatz mit Patenten, Marken und Designs zu schützen!**

Danke, an alle Partner*innen und Kund*innen, die auf uns setzen! Und jetzt: Bitte Finger abschlecken und viel Spaß beim Um- und Durchblättern!



Präsidentin des Patentamtes Mariana Karepova



2020 war ein Jahr der **engen Zusammenarbeit** mit dem Patentamt – trotz Abstandhaltens und Homeoffice. Gemeinsam haben wir im Livestream den Staatspreis Patent vergeben, diesmal zum ersten Mal auch in der Kategorie **„Humanity“** – was kann im Pandemiejahr wichtiger sein als die Menschlichkeit? Besonders erfreulich war dabei, dass es diesmal viele Klimaschutzpatente gab: Erfinderinnen und Erfinder engagieren sich mit ihren Innovationen für eine **klimafreundliche Zukunft** – in den verschiedensten technischen Bereichen.

Auch in Alpbach waren wir mit dem **Patente Cocktail virtuell** dabei. Diesmal gab es aber statt

der gemixten Drinks einen guten Mix an Ideen. Zusammen mit mir philosophierten, ganz im Sinne des europäischen Forums interdisziplinär, die Psychotherapeutin der Stars, Erika Freeman, und Christoph Guger, der Erfinder eines Brain-Computer-Interfaces, darüber, was Träumen mit Erfinden zu tun hat.

Einen Schritt voraus zu sein, ist immer schon die Sache des Patentamtes gewesen. So war das Österreichische Patentamt nicht nur die erste Bundesdienststelle, die einen **Chatbot** hatte, sondern sie war auch eine Behörde, die ihren Kund*innen schon vor der Pandemie ihr Service-Angebot **100 % digital** zur Verfügung ge-

stellt hat. Die Kund*innen mussten 2020 ihr Büro, ihr Homeoffice, ihre Werkstatt oder ihr Labor nicht verlassen, um mit dem Patentamt zu arbeiten. In Zeiten von „stay at home“ war das für unsere Erfinder*innen und Forscher*innen, überhaupt für alle kreativen Menschen, sehr hilfreich.

Ein schöner Moment im vergangenen Jahr, der mich hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt, war auch der Besuch des **jüngsten Erfinders Österreichs**. Das Gespräch mit dem neunjährigen Leopold aus Tirol hat mir gezeigt, dass die kommenden Generationen ihren Erfindergeist auf den **Schutz unserer Umwelt und die Gesundheit der Menschen** richten. Eine von vielen guten Nachrichten aus dem Patentamt im Jahr 2020.



**Bundesministerin
Leonore Gewessler**

© Cajetan Perwein

Rektorin der
Kunstuniversität Linz

BRIGITTE HÜTTER



© Gerhard Gruber

Gesucht wird danach andauernd und aus den unterschiedlichsten Gründen: für den Kampf gegen globale Katastrophen, das Streben nach einem erfüllten Leben oder einfach für die Zubereitung des perfekten Frühstückskaffees. Dabei wissen wir: Das eine Patentrezept gibt es nicht. Dafür: unzählige Patente. Österreichs Tüftler*innen sind unermüdlich. In Oberösterreich, der kreativen Heimstätte unserer Universität, fallen ihre Ideen auf besonders fruchtbaren Boden.

Schon der offizielle Name unserer Universität zeugt von einer hohen Praxis- und Wirtschaftsorientierung: Die „**Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz**“ pflegt eine lange und erfolgreiche Tradition der Kooperation mit vielen starken Partner*innen weit über die Landesgrenzen hinweg. Sie ist Ideen- und Anstoß-

FRUCHTBARER BODEN FÜR UNERSCHÖPFLICHE SCHAFFENSKRAFT

geberin genauso wie kreative und verlässliche Entwicklerin und Umsetzerin. Sehr erfreulich und umso logischer ist es daher, dass das Patentamt und die Kunstuni nun zueinandergefunden haben.

Der vorliegende Jahresbericht legt umfassend und ansprechend Zeugnis ab von der **unerschöpflichen Schaffenskraft** der von beiden Institutionen vertretenden Persönlichkeiten, den Erfinder*innen, Künstler*innen, Gestalter*innen und Wissenschaftler*innen. Inhalt und Präsentation sind künstlerisch, fantasie- und eindrucksvoll und damit im besten Wortsinn nachhaltig. Ich wünsche Ihnen eine anregende und inspirierende Lektüre und darf mich im Namen der Studierenden, Lehrenden und Angehörigen unserer Universität ganz herzlich für die Kooperation bedanken.

© Michael Seidl

LISA HOFSTETTER

Die Künstlerin



Spielerisch und archaisch soll unser heuriges Cover werden. Die Künstlerin hat sich mit ihrer Leidenschaft für Materialien und Form im Wettbewerb an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz durchgesetzt.

Lisa Hofstetter hat einen Master in Architektur. Der Büroalltag war ihr zu langweilig – sie wollte ihre kreative Seite stärker ausleben. Das war der Grund, warum sie jetzt Bildhauerei in Linz studiert.

Wie sie auf die Idee mit der Zunge, die sich um den Jahresbericht wickelt, kam? Sie hat sich intensiv mit dem Gedanken beschäftigt, welche Methoden Menschen entwickeln, um etwas als ihr Eigentum zu markieren: „Mir kam der Gedanke, dass schon Kinder dieses Bedürfnis haben, das ‚Eigene‘ vor der Benutzung anderer zu bewahren. Spielerisch, etwa in der archaischen Geste **„abgeschleckt, jetzt gehört es mir“**. Und das Patent ist ja auch so eine Methode“, sagt sie.



Zeigen Sie uns Ihre Idee.

Wir sagen Ihnen,
ob ein Patent drin steckt.

www.patentamt.at



© Joey Badian

Miami Beach, die Vormittagssonne durchflutet Joey Badians Homeoffice. „Es könnte zwischendurch laut werden. Meine Enkelkinder ...“, sagt der **mehrfach ausgezeichnete Grafiker-Designer** und schmunzelt.

In den 1980ern und 1990ern hat er eine **neue Typografie** nach Wien gebracht und den Look so mancher Branche entscheidend mitbeeinflusst. Badian hat sich selbst immer als Verkäufer der Produkte seiner Kund*innen gesehen. Deshalb hat er Produkt und Firma immer ganz genau verstehen wollen, bevor er zu zeichnen begann. Dazu rät er auch allen jungen Kreativen.

„In Wien gibt es die Disco Grelle Forelle. Super Logo“, sagt Badian und erzählt von sich: „Ich bin ein Mensch, der noch nie jemanden um etwas beneidet hat, außer wenn jemand gut Klavier spielen kann. Und dann gibt es Logos, bei denen man sich wünscht, man hätte sie selbst gemacht. Das ist so eines. Das wäre ein Zeichen, auf das ich stolz wäre.“

Ob Badian das Logo der Kirche ebenfalls super findet, für wen der Meister der Gestaltung nie arbeiten würde und ob er je übers Ohr gehaut wurde, lesen Sie im Interview unter: www.patentamt.at/interview-badian



Zwei Logos
von Joey Badian.



Joey Badian wünschte,
dieses Logo wäre von ihm.

IP ACADEMY
INVESTORIN
ZU DIR:
PRIORITÄTSTAG
UND DU SO:
WELCHER
WOCHENTAG?



AM BESTEN, AM MENSCHLICHSTEN



© Lukas Bast

Manche Erfindungen und Marken prüfen wir im Österreichischen Patentamt zweimal: Einmal, um zu sagen, ob sie einen Schutz verdienen. Und ein zweites Mal, ob sie so gut sind, dass sie für den Staatspreis nominiert werden können.

Kunststoff mit Wasser erzeugen, Parkinson-Patient*innen mit einem kleinen Stift zur Tremor-Messung ausstatten oder selbstüberwachenden Rucksäcken einen klingenden Namen geben – das waren die Spitzenleistungen beim Staatspreis Patent 2020.

Der Run auf den Staatspreis war so groß wie nie: **283 Erfinder*innen und Kreative warfen sich ins Rennen** um die beste Marke und das beste Patent. Gemeinsam mit der UNICEF haben wir zusätzlich und erstmalig den Preis in der Kategorie „**Humanity**“ verliehen – für eine Erfindung mit besonderer humanitärer Bedeutung für eine bessere Welt.

Sie haben die Preisverleihung verpasst?
Hier können Sie die Sendung nachschauen:
www.staatspreis-patent.at

TALK VOR TRAUMHAFT GEFAKTER BERGKULISSE

Christoph Guger

hat ein Gerät erfunden, das Motive aus unseren Träumen sichtbar macht. Klingt für viele nach Dystopie, für den Erfinder eines Brain-Computer-Interfaces ist es ein brauchbares Instrument, das in der Medizin, z.B. bei der Rehabilitation von Schlaganfallpatient*innen, zum Einsatz kommt.

Staranalytikerin **Erika Freeman** sieht in Träumen in erster Linie versteckte Wahrheiten, die es zu finden gilt. Auf der Couch ihrer Praxis in Manhattan hatten sich im Laufe ihrer langen Karriere schon Stars wie Woody Allen oder Marilyn Monroe eingefunden, um die Bedeutung ihrer Träume zu entschlüsseln.

Wir haben beide Koryphäen für Sie interviewen lassen, live aus dem Patentamt im Stream. Damit Sie sich dennoch ein bisschen wie in Alpbach fühlen, haben wir das pittoreske Alpenpanorama nachgebaut. Bitte schauen Sie sich das kurzweilige und anregende Gespräch von Erika Freeman und Christoph Guger mit Bundesministerin **Leonore Gewessler** und Patentamtspräsidentin **Mariana Karepova** an, bei dem **Michael Binder**, Strategiechef der FFG, sich als Model versucht und ein traumhaftes T-Shirt präsentiert.

Fernsehtipp: Den Talk vor traumhaft gefakter Bergkulisse gibt es hier zum Nachsehen:
www.patentamt.at/alpbach2020



© Patentamt

Achtung Spoiler ▶ Träume kann man tatsächlich abbilden, deuten kann sie aber nur der Mensch.

ZEBRAS, EINHÖRNER UND ANDERE JUNGE WILDE

Ihr „Baby“ basiert auf Ihrer innovativen Idee. Das ist Ihr wertvollstes Kapital. **So schützen Sie es:**

- 1. Starten Sie früh.** Am besten haben Sie mit der Idee auch gleich ihren Schutz vor Nachahmer*innen mitgedacht.
- 2. Schützen Sie Ihre Geschäftsgeheimnisse und vertraulichen Unterlagen.** Vertragsmuster, Lizenzvereinbarungen und Non-Disclosure-Agreements (NDA) zu Ihrer freien Verwendung finden Sie hier: www.ipag.at
- 3. Dokumentieren Sie die Urheberschaft** an Texten, Bildern und Quellcode mit einem Zeitstempel, zum Beispiel hier: WIPO Proof wipoproof.wipo.int/ WKO Blockchain Datenzertifizierungsservice mein.wko.at/
- 4. Dokumentieren Sie Open Source** und andere fremde Inhalte, die Sie verwenden – z.B. im Git Code Management oder in Ihrem Digital Asset Management.
- 5. Registrieren Sie Domains** und **Social Media Accounts**
- 6. Registrieren Sie Ihre Marke** und Ihre **Designs** www.patentamt.at/start-up
- 7. Melden Sie Patente** für Ihre technischen Erfindungen an: www.patentamt.at/start-up – wenn es schneller gehen muss, gerne auch provisorisch: www.patentamt.at/prio-anmeldung
- 8. Sprechen Sie mit uns,** wenn Sie Fragen haben oder unsicher sind. Wir sind für Sie da: E-Mail: info@patentamt.at

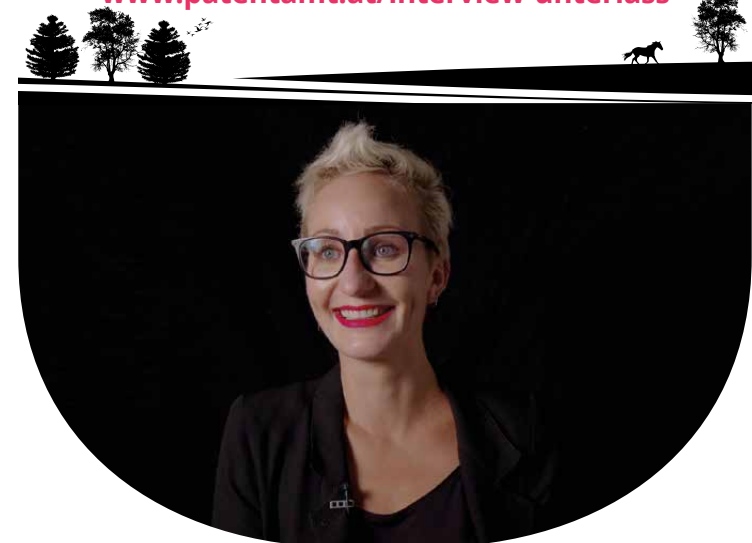
Tel.:
01
53424

ICH RETTE DIE WELT

Wer glaubt schon an seine Ideen, wenn nicht man selbst?! „Ich bin davon überzeugt, dass Innovationen, die aus der Grundlagenforschung kommen, von den Erfinder*innen selbst umgesetzt werden müssen. Das macht sonst keiner“, so erklärt **Prof. Miriam M. Unterlass**, warum sie ein eigenes Start-up gegründet hat. Mit ihrem sauberen Verfahren zur Herstellung von Kunststoffen (nur mit heißem Wasser, statt mit giftigen Lösungsmitteln) haben sie und ihr Team von der TU Wien den Staatspreis Patent 2020 gewonnen.

„Wir haben quasi zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: **Das Verfahren ist nicht nur umweltfreundlich, es verbessert gleichzeitig die Materialeigenschaften**“, erzählt sie. Dennoch – da ist sie sich sicher – wollen große Chemieunternehmen einen erbrachten Nachweis sehen, ob diese Innovation auch wirtschaftlich etwas bringt. Das war für Prof. Miriam M. Unterlass der ausschlaggebende Punkt, ein eigenes Start-up zu gründen: „Ich finde das so großartig – dieses Verfahren kann der Welt helfen und ich glaube daran, dass das gut ist.“

Warum sie eher durch eine Fügung des Schicksals zur Chemie kam, woran sie gerade noch so arbeitet und was sie zum Thema „Frauen in der Technik“ zu sagen hat, lesen Sie bitte im Blog nach: www.patentamt.at/interview-unterlass



© Loacker

WORAUF ACHTEN VOR DEM NÄCHSTEN PITCH?

Wer kümmert sich gerne um Kleinigkeiten, wenn man einer großen Idee nachgeht? **Auf diese Dinge sollten Sie aber unbedingt achten**, bevor Sie pitchen.

BEI TECHNISCHEN ERFINDUNGEN:

- Technische Details aus Pitch-Unterlagen entfernen oder
- vor dem Pitch mit der provisorischen Patentanmeldung absichern → online um nur € 50

BEI MARKEN:

Marke vor dem Pitch anmelden: Am schnellsten geht das mit Fast Track – das dauert max. 10 Werktage.

BEI DESIGNS:

Design vor dem Pitch anmelden. Spätere Anmeldung innerhalb von 12 Monaten ab Veröffentlichung ist zwar möglich. Es besteht aber die Gefahr, dass Mitbewerber*innen schneller anmelden.

Auch wenn Sie selbst die eigene Idee pitchen oder veröffentlichen: die Chance auf ein Patent kann damit verloren sein.

FRAGEN? Wir sind für Sie da. ▶ 01 53424 ▶ info@patentamt.at ▶ www.patentamt.at

PATENTE UND MARKEN STÄRKEN DAS IMMUNSYSTEM VON START-UPS

Jedes Start-up hat einen Namen, ein Logo, viele auch eine technische Innovation, mit denen es an den Start geht. Aber diese schützen zu lassen, als Marke anzumelden und/oder zu patentieren – daran denkt nur eine Minderheit. Dabei würde gerade das die Widerstandskraft der jungen Unternehmen gegen Nachahmerinnen und Nachahmer stärken. Wir haben eine Studie über die Bedeutung von Schutzrechten für Start-ups in Auftrag gegeben, die zeigt: Nur 6,3% der Start-ups haben Marken angemeldet. Noch schwächer schaut es aus bei den Erfindungen: **Nur 1,7% der Start-ups haben an den Patentschutz gedacht.** Das ist viel zu wenig.

Dabei – auch das zeigt unsere Studie – hängt die Überlebensrate von österreichischen Start-ups mit ihren Patenten und Marken zusammen: **Start-ups, die Patente und/oder Marken angemeldet haben, haben eine wesentlich höhere Chance, ihren fünften Geburtstag zu erleben.** Besonders gute Überlebens-Chancen haben Start-ups, die von Anfang an ihr Immunsystem mit Patenten und Marken stärken. Ihre fünfjährige Überlebensrate liegt bei 78 Prozent – hingegen bei Neugründungen ohne jedes Schutzrecht bei nur 65%.

Wir wissen, jungen Unternehmer*innen fehlt zumeist nicht nur Zeit, sich um ihre IP zu kümmern, sondern auch Geld. Wir können mit beidem dienen: **Wir registrieren Marken innerhalb von nur zehn Tagen; bieten provisorische Patentanmeldungen an** – sofort und extrem kostengünstig; lassen Sie Ihre Technologie checken und die nationale und internationale Anmeldung mit dem Patent Scheck finanzieren; wir überprüfen Ihre Firmen-IP-Strategie kostenlos mit dem discover.ip-Programm. Wir arbeiten für Sie gemeinsam mit unseren Partnern: Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und Wirtschaftsförderungsagentur (aws). Unser Ziel: allen Newcomer*innen zu helfen, ihre Ideen in Werte zu verwandeln, und sie für den Marathon der Selbständigkeit zu stärken.

Hinweis: Sie wollen die Veröffentlichung der Studie „Bedeutung geistigen Eigentums und gewerblicher Schutzrechte für Start-ups“ (Helmut Berrer | Michael Boch | Georg Graser | Christian Helmenstein | Alexandra Linder | Kalpana Scholtes-Dash | Michaela Zalesak; RiskRe Agentur für wirtschaftliche Risikoforschung) nicht verpassen? Dann abonnieren Sie bitte unseren Newsletter:

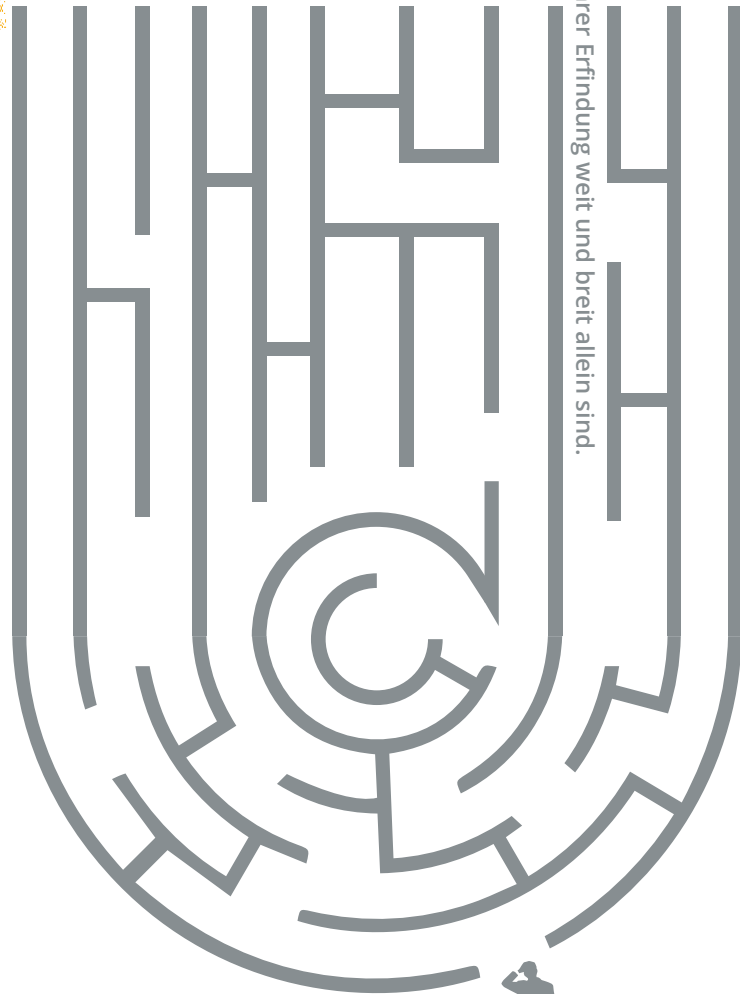
www.patentamt.at/newsletter-anmeldung

RECHERCHE

Wo?
... und wenn ja, wie viele?

Eine Patent- und Markenrecherche zeigt Ihnen, **wie originell Ihre Idee ist**. Wie nahe Ihnen der Wettbewerb ist, ob er ähnliche Zeichen und Logos verwendet und ob Sie mit

Ihrer Erfindung weit und breit allein sind.



Die gute und die sehr gute Nachricht

Man kann sich nicht um alles kümmern. Muss man aber, wenn man Herr bzw. Frau Gründer*in ist. Deshalb haben wir jetzt eine gute und eine sehr gute Nachricht für alle Start-ups. Erstens: Die FFG und wir helfen Ihnen dabei, Geld zu sparen. Und zweitens – und das ist die sehr gute Nachricht: Wir verhelfen zum Erfolg.

„Wir haben vor fünf Jahren zu zweit in der Garage gestartet und hatten noch keine Investoren – nur die Vision“, so die Gründer von Single Use Support. Heute ist das Produkt wichtiger denn je: Die **Abfüll- und Gefrier-/Auftauanlagen** für Flüssigarzneimittel des Tiroler Start-ups sind ein internationaler Hit. Letztes Jahr erhielt Single Use Support einen Großauftrag und freut sich auch über **Kund*innen aus Europa, den USA und China**. „Mit dem Patent Scheck hat der Schutz unserer Idee begonnen. Er war der günstigste und der aussichtsreichste Weg zum Patent. Und das liegt an der Beratung und am Feedback vom Patentamt“, so Thomas Wurm, der das Start-up gemeinsam mit Johannes Kirchmair gegründet hat.

Der Patent Scheck **deckt 80% der Kosten**, die rund um eine Patentanmeldung anfallen. Plus: Die Start-ups **erhöhen damit ihre Chance auf ein Patent**. Und zwar ganz ordentlich: Von 50% auf rund 73%.

Alle Details zum Patent Scheck gibt es hier:
www.patentamt.at/patentscheck

WAS BRAUCHE ICH FÜR EINE PATENTANMELDUNG?

Sie haben eine Erfindung.
Diese Erfindung muss technisch und weltweit neu sein – darf also noch nicht veröffentlicht sein.

Das brauchen wir von Ihnen:

- Antrag auf Patenterteilung Am besten online.
- Titel der Erfindung Was genau wollen Sie an Ihrer Erfindung schützen?
- Beschreibung Ihrer Erfindung Welche Kombination von Merkmalen macht die Erfindung aus?
- Anmelder*in der Erfindung (Name, Adresse)
- Patentansprüche Ihre Erfindung in wenigen Sätzen, die den Kern treffen.
- Zusammenfassung der Erfindung
- Datum und Unterschrift

NICHT UNBEDINGT NOTWENDIG, ABER HILFREICH:

- Zeichnungen

Sie müssen Ihre Erfindung schnell präsentieren? Prioritätstag sichern!
Mit der provisorischen Patentanmeldung:
www.patentamt.at/prio-anmeldung

FRAGEN? Wir sind für Sie da. ▶ 01 53424 ▶ info@patentamt.at ▶ www.patentamt.at

PATENTE ANMELDEN IST KINDERLEICHT

Staunen gehört zu unserem Berufsbild, aber als uns die Eltern von Leopold Winter angerufen haben, waren wir sprachlos. Der **erst neunjährige Bub** hatte seine Magnetzündung für Verbrennungsmotoren nach allen Regeln der Kunst, mit technischen Zeichnungen und einer Beschreibung zum **Patent angemeldet** – und das, ganz ohne seine Eltern zu fragen.



© Mirjam Reither

„Jüngster Erfinder beim Österreichischen Patentamt“ prangt auf der Urkunde, die Klimaschutzministerin Leonore Gewessler und Patentamtspräsidentin Mariana Karepova dem jungen Erfinder aus dem Zillertal überreichte.

Das blieb nicht ohne Folgen für den jüngsten Erfinder Österreichs. Wir luden ihn nach Wien ins Patentamt ein, um ihn kennenzulernen. Am Programm des Wienbesuchs des Nachwuchstüftlers: Eine Visite bei Bundesministerin Leonore Gewessler, die seinen Ausführungen ebenso

staunend lauschte, wie unsere Kolleg*innen. Was der Klimaschutzministerin besonders imponierte: Leopolds Erfindung soll auch dazu beitragen, Abgase zu reduzieren. Denn der Klimawandel ist etwas, das ihn sehr beschäftigt.

Und wir haben seit dem Besuch von Leopold einen weiteren Beweis in der Tasche, falls wieder jemand damit kommt, dass Patente anmelden so kompliziert sei.

Kleine Menschen – große Ideen

- ▶ Louis Braille war 16 Jahre alt, als er die Schrift für blinde Menschen erfunden hat.
- ▶ Erst 11 Jahre alt war der Amerikaner Frank Epperson, als er das Eis am Stiel erfand. Er hatte in einer kalten Nacht seine Limo auf der Veranda vergessen – den Stiel hatte er zum Umrühren drinnen gelassen. Eine Jahrhundertidee war geboren – über Nacht und fast von selbst.

KANN ICH MEIN COMPUTERPROGRAMM PATENTIEREN LASSEN?

Den Programmcode allein nicht.
Ein Computerprogramm für ein Verfahren mit einer technischen Wirkung könnte aber patentierbar sein.

Hier ein paar Beispiele:

- Steuert meine Software Maschinen oder Roboter?
- Verbessert sich die Speichereffizienz oder der Ressourcenbedarf durch meine Software?
- Verschlüsselt oder komprimiert sie Bild-, Audio- oder Videodaten?
- Liest meine Software Sensoren aus und wertet sie diese Daten aus?

JA:

Dann gibt es eine Chance auf ein Patent.

Beachten Sie:

Weitere Voraussetzung ist: Ihre Innovation muss neu und erfinderisch sein.

Ihre nächsten Schritte können sein:

- Lassen Sie sich bei uns beraten
- Holen Sie sich den Patent Scheck
- Melden Sie ein Patent an

1. Nutzen Sie Geheimhaltungserklärungen.
2. Halten Sie fest, wer Urheber*in welcher Teile der Software ist.

NEIN:

Ein Patent ist leider nicht möglich.
Was können Sie tun?

Dokumentieren Sie das Werk. Computerprogramme sind auch automatisch durch das Urheberrecht geschützt.

Z.B. durch Hochladen ins Blockchain-Daten-zertifizierungsservice auf mein.wko.at

TIPPS FÜR KOOPERATIVE PROJEKTE:

MARKE GUT, IMMER GUT
Immer gut und wichtig: Der Markenschutz fürs Logo geht auch für Software. Eventuell auch ein Designschutz für neue User-Interfaces mit Eigenart.

01 53424 ▶ info@patentamt.at

Software patentieren geht

Allerdings nicht immer und in jedem Fall. Wenn sie aber auf einem Computer läuft und dabei eine weitere, in der realen Welt greifbare, technische Wirkung erzielt, z.B. eine Maschine steuert, dann schaut es schon mal ganz gut aus. So wie jede Erfindung muss die Software natürlich auch neu und erfinderisch sein. Also technisch, neu, erfinderisch – dann klappt's auch mit dem Patent.

Wertvoller erster Check

Noch mehr als andere Technologien ist Software für internationale Märkte prädestiniert. In Österreich entwickelt, wollen Sie Ihre Programme und Apps sicher auch in anderen Ländern vermarkten. Ihren ersten Stopp auf dieser Reise machen Sie am besten bei uns – zur Beratung, Recherche oder gleich zur Patentanmeldung. Wir sagen Ihnen, wie Ihre Chancen auf ein Patent stehen. Wir schauen uns Ihre Innovation an, suchen weltweit nach ähnlichen Lösungen und evaluieren, ob Ihre Lösung neu ist und patentiert werden könnte. Das ist eine wertvolle Information und ein wichtiger Hinweis darauf, wie Sie am besten weitermachen. Bevor Sie also viel Zeit und Geld in die internationalen Patentanmeldungen investieren, machen Sie bei uns einen ersten Check.

Wenn Sie mehr über Software und deren Schutz wissen wollen, lesen Sie bitte hier weiter:
www.patentamt.at/software-und-patente

Oder besuchen Sie unser kostenloses Webinar „Software schützen mit Patenten“
www.ip-academy.at

Bei Fragen rufen Sie uns bitte an oder schreiben Sie uns.

FRAGEN? Wir sind für Sie da. ▶

4.0 BRINGT 40.000

4. Industrielle Revolution sorgt für 40.000 Patente pro Jahr.

Big Data – Wir haben uns schon daran gewöhnt: **5G**

vernetzte Objekte **Künstliche Intelligenz (KI)**

Ist aber eine echte Quelle für Innovationen: Mehr als **10% der weltweiten Innovationstätigkeit** geht von der Industrie 4.0 aus. Allein im Jahr 2018 wurden nahezu 40.000 neue internationale Patentfamilien für diese Technologien angemeldet, was im Vergleich mit den anderen technischen Gebieten einem fünf-fachen Zuwachs seit 2010 entspricht.

Die vierte Industrielle Revolution hat also längst Einzug gehalten in die Patentämter. Für unsere Patentprüferinnen und -prüfer bedeutet das: mehr Arbeit – und das ist gut so. Denn sie müssen den enormen technologischen Umbruch unbedingt im Fokus behalten. Erfreulich ist, dass **Österreich bei den führenden Ländern Europas dabei ist** und mit seinen Patentanmeldungen in diesem Bereich über dem europäischen Durchschnitt liegt.

Das mit Abstand innovativste Land in diesem Bereich sind die USA: rund ein Drittel aller internationalen Patentfamilien stammen von dort. In Europa, das insgesamt zwar an Boden verliert, liegt Deutschland an der Spitze. Sieht man sich jedoch die Dynamik der Zuwächse an (2010 – 2018), liegt **Österreich mit 15,8%** nach Schweden (22,6%) und der Schweiz (19,6%) auf Platz 3 in Europa. Weltweit beträgt die Zunahme 19,7%.

Eine aktuelle Studie des US-amerikanischen Telekom-Unternehmens Cisco geht davon aus, dass bis 2023 weltweit über 29 Milliarden Geräte mit IP-Netzen (Internet Protocol) verbunden sein werden, wobei die meisten von ihnen Echtzeitdaten generieren. In Kombination mit anderen Technologien der vierten Industriellen Revolution wird dadurch die Automatisierung ganzer Geschäftsprozesse ermöglicht.

Patentprüfer*innen im 21. Jahrhundert müssen daher immer auch Spezialist*innen in Sachen Industrie 4.0 sein. Industrie 4.0-Patente beinhalten so viele Technologiefelder, dass sie am besten in Teams beurteilt werden können: Chemiker*innen, Physiker*innen oder Maschinenbauer*innen – das Österreichische Patentamt setzt daher voll auf Teamarbeit.

VON SENSIBLEN MARKEN UND UNERSCHÜTTERLICHEN PATENTEN

Patente und Marken füh-

ren uns vor Augen, wie es um die

Wirtschaft steht. Ein Blick auf die Anmeldezahlen

kann helfen, Entwicklungen abzuschätzen. Während Marken fast seismografisch sofort auf jede Krise reagieren, beweisen **Patente** erstaunliche **Widerstandsfähigkeit**.

Bei den Marken ist es recht banal: Wenn ich mein Geschäft geschlossen halten muss, brauche ich auch kein neues Logo – Branchen, die auch auf E-Commerce setzen, mal ausgenommen. Das ändert sich natürlich schlagartig, sobald die Läden wieder geöffnet werden. Dann schnellen auch die Markenmeldungen wieder nach oben. So sind gleich zu Beginn des ersten Lockdowns, buchstäblich mit dem Tag 1, die Markenmeldungen merklich zurückgegangen. Innerhalb von 2 Monaten wurden um **20% weniger Marken angemeldet**, als im Vorjahr. Und ein paar Monate später war wieder alles beim Alten. Die Märkte waren wieder offen und die Marken zurück.

Bei den Patentanmeldungen hingegen gab es über das ganze Jahr hinweg keinen Einbruch. Ein Erklärungsversuch: Erfindungen haben meist eine längere Vorlaufzeit als Marken. An technischen Projekten arbeitet man lange, bis sie reif für eine Patentanmeldung sind. Deswegen ist ihre Reaktionszeit auf die Krise eine andere. Der Bremsweg ist länger. Das haben wir auch deutlich in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 gesehen. Zuerst gingen in vielen europäischen Ländern die Marken- und mit etwas Verzögerung auch die Patentanmeldungen zurück. Ausnahme: Österreich. Hier sind die **Patentanmeldungen stabil geblieben** bzw. sogar leicht gestiegen. Die Marken reagierten auch damals sensibler auf die Krise und gingen zurück. Ist die österreichische Innovationslandschaft im europäischen Vergleich etwa weniger konjunkturabhängig?

Damals nutzten Firmen und Institutionen die freien Kapazitäten dafür, fertige technische Lösungen anzumelden. Plus: Sie investierten noch mehr in Forschung und Entwicklung. Eine große Rolle hat auch der öffentliche Sektor gespielt, indem er eingesprungen ist und F&E tatkräftig finanziell gefördert hat.

Angesichts der bestehenden Krise ein Anlass zur Hoffnung.

IST MEINE MARKE SCHÜTZBAR?

Eine Marke kann man **einfach und schnell** anmelden. Stellen Sie sich davor bitte folgende Fragen:

Selbst-Check:

Beschreibt die Marke meine Produkte und Dienstleistungen? (z.B. „Schuh“ für Schuhe)

Ja Nein

Verwende ich Hoheitszeichen in der Marke? (z.B. Bundesadler, Staatsfahnen, EU-Logo)

Ja Nein

Verwende ich Angaben zur Herkunft, obwohl das Produkt einen anderen Ursprung hat? (z.B. Tiroler Speck für ein Produkt aus Wien)

Ja Nein

Eine Frage mit „JA“ beantwortet?

Dann wird Ihre Marke möglicherweise nicht registriert und damit auch nicht geschützt.

Marken dürfen unter anderem nicht rein beschreibend sein, nicht hauptsächlich aus Hoheitszeichen bestehen oder irreführende Hinweise über die Herkunft enthalten.

Noch zum Checken:

Welche Marken verwendet der Mitbewerber?
Sind sie meiner Marke ähnlich?

Profis vom Patentamt recherchieren für Sie:
www.patentamt.at/marken/recherche

Oder Sie können selbst recherchieren:
seeip.patentamt.at
www.tmdn.org

FRAGEN? Wir sind für Sie da. ▶ 01 53424 ▶ info@patentamt.at ▶ www.patentamt.at

WAS BRAUCHE ICH FÜR EINE MARKENANMELDUNG?

Zunächst einmal **eine Marke, ein Logo, eine Signation ...**
Dann geht der Rest ganz einfach und schnell.

Wir brauchen von Ihnen:

- Markendarstellung
- Anmelder*in der Marke (Name und Adresse)
- Markenform
- Branchen, für die Sie die Marke nutzen.
Suchen Sie die passenden einfach aus unserem Verzeichnis aus: www.patentamt.at/nizzaklassen

Das bieten wir an:

Der schnellste Weg zur Marke:

- Fast Track Marke** – max. 10 Werktage

Wortmarke | Wort-Bild-Marke | Bildmarke
Formmarke/3D-Marke oder körperliche Marke
Farbmarke | Klangmarke | Hologrammarke
Positionsmarke | Mustermarke
Bewegungsmarke | Multimediamarke
sonstige Marke, z.B. Lichtsignale

Nicht sicher?
Wir helfen gerne!

Online anmelden!
Das ist einfacher
und billiger.

FRAGEN? Wir sind für Sie da. ▶ 01 53424 ▶ info@patentamt.at ▶ www.patentamt.at



Hallo du, KMU!

Bleib einzigartig.

Marke jetzt zum halben Preis anmelden.



Männer und Frauen verdienen bei uns im Österreichischen Patentamt fast das Gleiche, einen Gender Pay Gap kann man kaum noch erkennen. Darauf sind wir stolz.

Die Fakten: Im Mai 2020 waren **49 Prozent der bei uns Beschäftigten Frauen**. Diese leisteten 47 Prozent der erbrachten Arbeitsstunden. Teilzeit ist bei uns also nicht weiblich.

Sieht man sich die Bruttogehälter an, zeigt sich zwar auf den ersten Blick tatsächlich ein Unterschied zwischen den Geschlechtern. Das liegt aber hauptsächlich daran, dass in unseren technischen Abteilungen mehr Männer als Frauen arbeiten. Wie wir alle wissen, ist das ein gesamtgesellschaftliches Problem – da gibt es noch viel zu tun, schon von Kindesbeinen an. Berücksichtigt man jedoch, ob jemand Matura- oder einen Uniabschluss hat und vergleicht nur diese miteinander, wird der Gender Pay Gap kleiner. Je nach Gehaltsstufe liegt der Unterschied bei **3 bis 8%**. Zum Vergleich: In der allgemeinen Bundesverwaltung sind es 10 bis 18%.

Das war aber nicht immer so – auch nicht bei uns im Patentamt. Eine deutlich positive Entwicklung zeichnete sich erst in den letzten 20 Jahren ab. Jene Kolleg*innen, die schon länger im Dienst sind, kennen die Unterschiede noch allzu gut. Aber bei allen, die im 21. Jahrhundert im Patentamt angefangen haben, besteht **nahezu kein Gender Pay Gap mehr**. Unser Plan: Wir werden weiterhin besonders viele gut ausgebildete Frauen aufnehmen – vor allem für unsere technischen Abteilungen. Und wir werden Frauen noch stärker fördern und motivieren, wenn es ums Leiten und Managen geht.

Die Entwicklung der Gehaltsschere im Patentamt im Detail:

Dienstantritt:	Gender Pay Gap:
1983–1992	55 %
1993–2002	27 %
2003–2012	2 %



1) Gender Pay Gap beschreibt den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn von Frauen und Männern

SO VIEL IST AN UNS
HERANGETRAGEN WORDEN.

10.587

2.737 Erfindungen (2.724 im Vorjahr)

6.260 Marken
(6.261 im Vorjahr)

373 Designs
(583 im Vorjahr)

595 Erfindungs-
Services
(545 im Vorjahr)

622 Marken-
Beratungen
(629 im Vorjahr)

danke, dass Sie nicht nachgelassen haben.

IP Academy

2020 hat unsere IP Academy wieder gezeigt, wie Patent Marke und Design geht. 1.481 Menschen waren dabei!

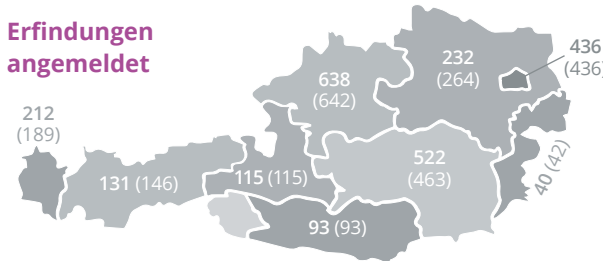
4.287 Jahre Erfahrung

in Patenten, Marken und Designs haben wir zusammen und wir zeigen nicht damit. 245 Expertinnen und Experten – Fifty/Fifty versteht sich – zwischen 16 und 64 Jahren stehen Ihnen zur Seite. Übrigens: Wir sprechen nicht nur Deutsch, sondern auch Chinesisch, Russisch, Italienisch, Ungarisch, Norwegisch, Spanisch, Niederländisch, Polnisch, Farsi, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch, Slowakisch, u.v.m.

ERFINDUNGEN

- 16 B&R INDUSTRIAL AUTOMATION GMBH
 - 18 FILL GESELLSCHAFT M.B.H.
 - 22 TECHNISCHE UNIVERSITÄT WIEN
 - 35 ENGEL AUSTRIA GMBH
 - 76 JULIUS BLUM GMBH
 - 180 AVL LIST GMBH
 - 39 ZUMTOBEL LIGHTING GMBH
 - 28 SIEMENS MOBILITY AUSTRIA GMBH
 - 21 PLASSER & THEURER GESELLSCHAFT M. B. H.
 - 15 AIT AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY GMBH
- TOP ERFINDERINNEN UND ERFINDER 2020

Erfindungen angemeldet



Starke Branchen:

- 🔧 Maschinenbau (inkl. Transport) 35%
- 🔌 Elektrotechnik 15%
- 📏 Mess-, Steuer-, Regeltechnik, Optik 14%
- 🧪 Chemie (inkl. Pharma) 12%

Academia goes Patent:



2.737 (2.724) Erfindungen wurden dieses Jahr beim Österreichischen Patentamt angemeldet

1.464 (1.577) Patente haben wir erteilt

12.487 (12.747) Patente sind beim Österreichischen Patentamt zurzeit aufrecht

All around the world. 11.534 (11.731) Erfindungen meldeten Österreicher*innen weltweit an.

(in Klammer - Zahlen des Vorjahres)

MARKEN

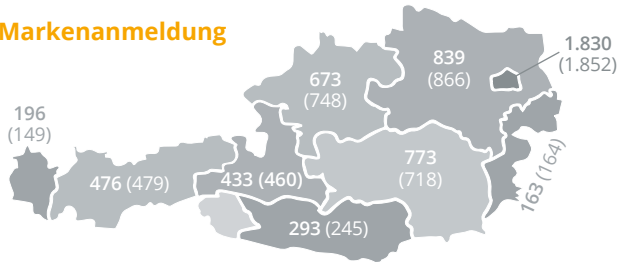
6.260 (6.261) Marken wurden beim Österreichischen Patentamt angemeldet

5.240 (5.172) Marken wurden registriert

98.771 (98.957) Marken sind beim Österreichischen Patentamt gültig

Zu **622** (629) Marken haben wir beraten und sie auf ihre Einzigartigkeit geprüft

Markenanmeldung



Top 3 Waren- und Dienstleistungsklassen:

1. Werbung; Geschäftsführung 12%
z.B.: Agenturen und Vertriebe
2. Unterhaltung 10%
z.B.: Radiosender und Eventagenturen
3. Forschungsdienstleistungen; Entwicklung von Computerhardware und -software 6%
z.B.: Pharmaunternehmen und Telekommunikationsanbieter

DESIGNS

373

Designs angemeldet (583)

468

registrierte Designs (516)

7.959

aufrechte Designs (8.470)

(in Klammer – Zahlen des Vorjahres)

Markenrekordland und eine Staatspreisgewinnerin.

436 Erfindungsanmeldungen

aus Wien.

Die meisten Markenmeldungen in Österreich kommen aus der Landeshauptstadt – 2020 waren es insgesamt

1.830 Marken

Top Patentanmelder aus Wien:

▶ **Siemens Mobility GmbH** (Mobilitätslösungen)

Top Marken-anmelder aus Wien:

▶ **Österreichische Lotterien GmbH** (Glückspiel) und die

▶ **A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft** (Telekommunikation)

Wiener*innen beim Staatspreis Patent in der Kategorie Marke:

▶ **Christina Skrabal** und **Christian Gerhart** retten Möbel vor dem Mistplatz und verwandeln sie in ihrer Werkstatt unter dem Namen „Miststück“ zu neuen Design-Unikaten.

Wie viel Zucker? **Jakob Rad** hat die Antwort auf diese Frage revolutioniert, denn er hat 1843 die Würfelzuckerpresse erfunden und patentieren lassen.



Heißes Wasser, statt giftige Stoffe: **Miriam Unterlass** und ihr Team der **TU Wien** können **kristalline Polyimide** mit heißem Wasser statt mit giftigen Lösungsmitteln herstellen. 2020 haben sie mit dieser Erfindung den Staatspreis Patent in der Kategorie Patent des Jahres gewonnen. Lesen Sie mehr darüber in den Storys.



212 Erfindungsanmeldungen

aus Vorarlberg.

196 Markenmeldungen

aus Vorarlberg.

▶ Hot Spot Marke:
Bregenz

▶ Hot Spot Erfindungen:
Bregenz

Top Patentanmelder
in Vorarlberg:

▶ **Julius Blum GmbH**
(Möbelbeschläge)

Top Markenmelder
in Vorarlberg:

▶ **TRIDONIC GMBH & CO KG**
(Lichtlösungen)

131 Erfindungsanmeldungen

aus Tirol.

476 Markenmeldungen

aus Tirol.

▶ Hot Spot Marke:
Innsbruck und Kitzbühel

▶ Hot Spot Erfindungen:
Innsbruck (Land)

Top Patentanmelder
aus Tirol:

▶ **Swarovski-Optik KG**
(Fernoptik)


Top Markenmelder
aus Tirol:

▶ **Kitzventure GmbH**
(Beteiligungen)



Mit der Erfindung **FlashPhos 1** von **Alfred Edlinger** aus Vorarlberg kann aus Industrieabfällen Phosphor rückgewonnen werden. Er wurde 2020 für den Staatspreis Patent nominiert.


Friedrich Schindler,



Begründer der Firma Elektra Bregenz, tüftelte an der vollelektrischen Küche und erfand zahlreiche elektrische Haushaltsgeräte.



Die Abfüll- und Gefrier-/Auftauanlagen für Flüssigarzneimittel des Tiroler Start-ups **Single Use Support** von **Thomas Wurm** und **Johannes Kirchmair** sind ein internationaler Hit.



Der in Kufstein geborene **Josef Madersperger** hat den Faden nicht verloren. Nach jahrelangem Tüfteln meldete er 1814 die Nähmaschine zum Patent an.

522 Erfindungsanmeldungen

aus der Steiermark.

773 Markenmeldungen

aus der Steiermark.

- ▶ Hot Spot Marke:
Graz (Stadt)

- ▶ Hot Spot Erfindungen:
Graz (Stadt)

Top Markenmelder
in der Steiermark:

- ▶ **Franz Bauer GmbH**
(Spirituosen)

Top Patentanmelder
in der Steiermark und
auch österreichweit:
AVL List GmbH.

Prof. Helmut List
entwickelt mit seiner
AVL List GmbH
Antriebssysteme und
steht auch 2020 beim
Patent-Ranking ganz
oben auf dem Treppchen.

Viktor Kaplan hat in seine Erfindungen viel (Wasser)Kraft gesteckt. Die Kaplan Turbine hat er 1913 zum Patent angemeldet.

115 Erfindungsanmeldungen

aus Salzburg.

433 Markenmeldungen

aus Salzburg.

- ▶ Hot Spot Marke:
Salzburg (Stadt)
- ▶ Hot Spot Erfindungen:
Salzburg Umgebung

Top Patentanmelder
in Salzburg:

- ▶ **ADRESYS**
(Adaptive Regelsysteme)

Top Markenmelder
in Salzburg:

- ▶ **Biogena Naturprodukte
GmbH & Co KG**
(Mikronährstoff-Präparate)

Brauton, das Bier mit Musikgeschmack, wird in Salzburg von **Leo-Constantin Scheichenost** und seinem Team gebraut und wurde für die Marke des Jahres beim Staatspreis Patent 2020 nominiert.

Der gebürtige Halleiner **Moriz Gelinek** war Eisenbahnpionier. Er entwickelte das GEBUS-System, bei dem Lokomotiven benzin- oder dieselelektrisch angetrieben wurden.

Rekordland bei Erfindungen und Heimat von Staatspreisträgern

638 Erfindungsanmeldungen

kommen aus Oberösterreich.

673 Markenmeldungen

aus Oberösterreich.

WIEN

▶ Hot Spot Marke: **Linz (Stadt)**

▶ Hot Spot Erfindungen: **Linz**

Top Patentanmelder aus OÖ:
▶ **MIBA** (Antriebstechnologien)

Top Markenmelder aus OÖ:
▶ **Hofer KG**
(Lebensmittelhandelskette)

232 Erfindungsanmeldungen

aus Niederösterreich.

839 Markenmeldungen

aus Niederösterreich.

▶ Hot Spot Marke:
Mödling

▶ Hot Spot Erfindungen:
Baden

WIEN

Top Patentanmelder aus NÖ:

▶ **ZKW Group GmbH**
(Lichtsysteme für PKW)

Top Markenmelder aus NÖ:

▶ **Erber Aktiengesellschaft**
(Futter- und Lebensmittelsicherheit)

Die intelligente Einhand-Tastatur **TiPY Keyboard** von Matthaues Drory wurde in Niederösterreich erfunden und für den Staatspreis Patent 2020 nominiert.



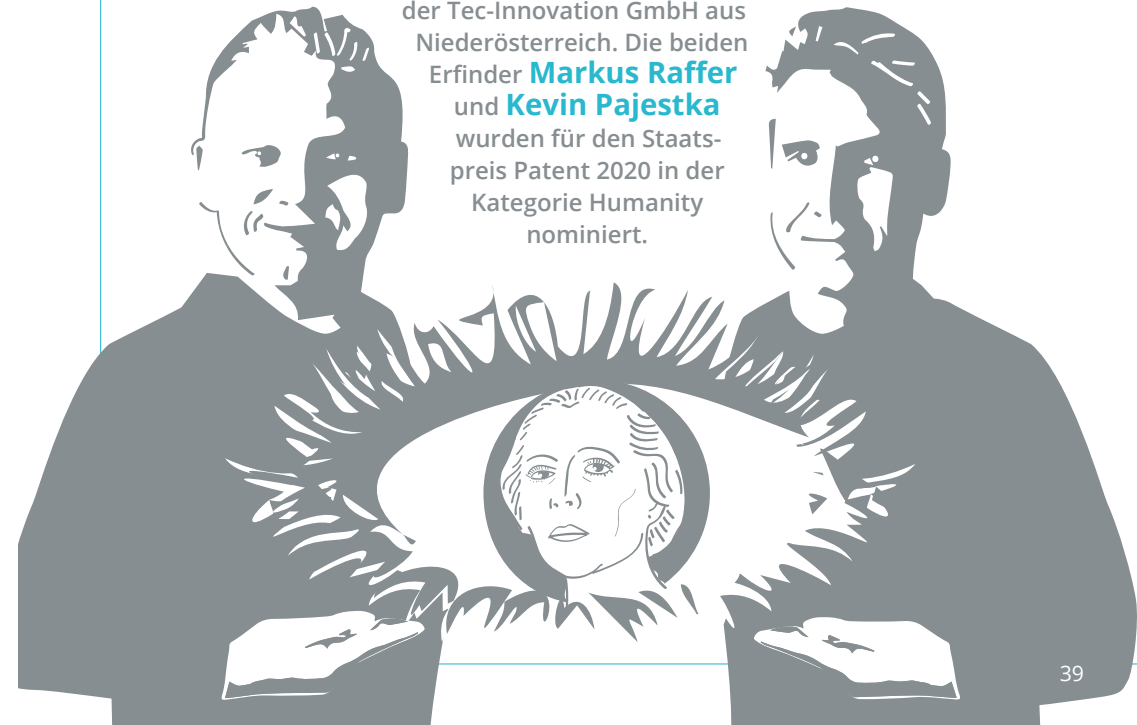
Mit **Michael Jarolims** Erfindung kann man besonders feine Nanozellulose herstellen, die Kunststoffe in Kosmetik und Medizin ersetzt – dafür gab's eine Nominierung für den Staatspreis Patent 2020 in der Kategorie Humanity.

Unter dem Label „**Skarabeos**“ designt **Wolfgang Langeder** Taschen mit intelligentem Diebstahlschutz. Der oberösterreichische Designer gewann mit seiner Marke 2020 den Staatspreis Patent in der Kategorie Marke.

Die PEZ-Zuckerl in den bunten Spendern sind weltbekannt. Wussten Sie, dass dies die Idee des Oberösterreichers **Eduard Haas** war?

Helene Winterstein-Kambersky war eine Powerfrau der 1930er Jahre. Neben Ihrer Gesangskarriere gründete sie auch noch ein Kosmetikunternehmen und erfand die weltweit erste wasserfeste Mascara.

InnoMake, der intelligente Schuh, der Hindernisse erkennt, kommt von der Tec-Innovation GmbH aus Niederösterreich. Die beiden Erfinder **Markus Raffer** und **Kevin Pajestka** wurden für den Staatspreis Patent 2020 in der Kategorie Humanity nominiert.



93 Erfindungsanmeldungen

aus Kärnten.

293 Markenmeldungen

aus Kärnten.

▶ Hot Spot Marke:
Klagenfurt am Wörthersee

▶ Hot Spot Erfindungen:
Wolfsberg

Top Patentanmelder
aus Kärnten:

▶ **Dr. Rainer Gaggl**
(Prüfung von
Halbleiterbauelementen)

Top Markenmelder
aus Kärnten:

▶ **Zarfl Handels GmbH**
(Biodünger)

40 Erfindungsanmeldungen

aus dem Burgenland.

163 Markenmeldungen

aus dem Burgenland.

▶ Hot Spot Marke:
Neusiedl am See

▶ Hot Spot Erfindungen:
Eisenstadt Stadt und Umgebung

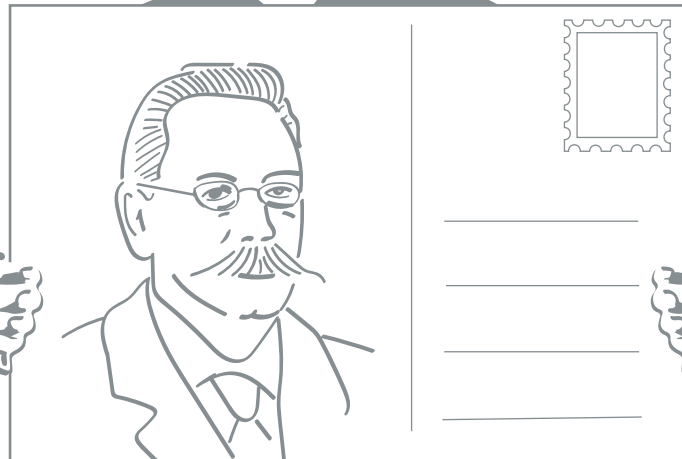
Top Markenmelder
im Burgenland:

▶ **Weinkellerei Stefanshof GmbH**
(Winzer) und **A-Nobis Sektkellerei**
Norbert Szigeti (Sektellerei)

BURGENLAND



Der Sieger des Staatspreis 2020 in der Sonder-Kategorie Humanity: Der **Tremipen** des Kärntner Start-up Tremitas GmbH rund um **Tibor Zajki-Zechmeister** ist ein einfach anzuwendendes Messgerät, das das Zittern in den Händen misst und in wenigen Sekunden eine schnelle Auswertung liefert.



Der Kärntner **Emanuel Herrmann** wurde 1869 in Österreich-Ungarn als der Erfinder der Postkarte bekannt - ähnliche Ideen gab es zu dieser Zeit weltweit aber einige.



Der Top Patentanmelder im Burgenland ist die **MELECS EWS GmbH**. Geschäftsführer **Bernhard Pulferer** und sein Team entwickeln und erfinden elektronische Komponenten für z.B. Autos und Haushaltsgeräte.

**WIR SIND
FÜR SIE DA**

**Österreichisches
Patentamt**

Dresdner Straße 87
1200 Wien

Telefon +43 1 534 24
info@patentamt.at
www.patentamt.at

... und auch dort



IMPRESSUM

Österreichisches Patentamt
Dresdner Straße 87 1200 Wien
HERAUSGEBER Österreichisches Patentamt
Dresdner Straße 87 1200 Wien
GRAFISCHES KONZEPT UND ILLUSTRATIONEN
beyond.ag
KORREKTORAT Karlheinz Hoffelner
ARTWORK Lisa Hofstetter
PRODUKTION Lebenshilfe Oberösterreich
KONZEPTION, RECHERCHE, TEXT UND STATISTIK
Erwin Auer
Linda Brunnhuber
Christian Laufer
Christoph Mandl
Christina Nettek



österreichisches
patentamt